

# Amer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Die Verlagsanstalt  
Pöhlitz für Leipzig und  
Umgebung in Leipzig, am  
Hauptbahnhof 10. Telefon:  
Kasseler-Pöhlitz 10. Leipzig,  
am 1. Juli 1924.

Telegramme: Kageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auz. Postfach-Nr. 491

Nr. 89

Montag, den 14. April 1924

19. Jahrgang

### Die Einstellung des Komitee Dawes.

Die Sachverständigen sprechen im Anfange ihres Berichtes über ihre allgemeine Einstellung, mit der sie an die Lösung ihrer Aufgabe herangetreten sind. Wege zur Stabilisierung der deutschen Währung und zum Ausgleich des deutschen Haushaltes zu finden. Sie sagen da in diesem ersten Kapitel des ersten Teiles, daß sie sich sehr mit der technischen, nicht mit der politischen Seite des Problems befaßt hätten, daß sie aber keine Strafen bestimmen wollten.

Man hat verschiedentlich anerkannt, daß die Sachverständigen keine Strafen ausgesprochen haben. Wenn man sich aber einmal in vollem Umfange über die ungeheuerliche Belastung Deutschlands wird klar geworden sein, dann wird man wohl zu dem Ergebnis kommen, daß es eine recht platonische Liebeshandlung dieser Repräsentanten des Weltgewissens ist, diese Zahlungen nicht „Strafen“ zu nennen. Maßgebend kommt aber vornehmlich eines in Betracht: die Experten, die sich ausdrücklich auf den Standpunkt stellen, daß Deutschland auf Grund des (uns abgepreßten) Versailler Vertrages verpflichtet ist zu zahlen, warnen vor einer Belastung, die die deutsche Währung nicht auszuhalten imstande wäre und die eine sichere Aufstellung eines Haushaltes unmöglich machte, weil dann Deutschland ja nicht länger im vollen Maße seinen Vertragsverpflichtungen nachkommen könnte. Dies aber wird von dem Komitee als eine „Besenfrage“ für den Wiederaufbau Westeuropas nicht erkannt. Die Sachverständigen sehen vollkommen klar und sprechen es auch aus, daß Deutschland nicht aus der Weltwirtschaft herausgenommen werden kann. Eine Finanz- und wirtschaftliche Besserstellung Deutschlands schließt ganz Europa. Aber auch umgekehrt wird ausdrücklich festgestellt: „Es ist auf alle Fälle einleuchtend, daß ein Deutschland, dessen Wirtschaft wieder ausgeblickt in einer finanziellen und wirtschaftlichen Krise in den es umgebenden Staaten nicht lange standhalten könnte. Sollen die Wiederherstellung Deutschlands von Dauer sein, so müssen auch die anderen Völker zu Zuständen zurückkehren, die für ihr finanzielles und wirtschaftliches Bestehen unerlässlich sind.“

Deswegen also, weil ein ruiniertes Deutschland nicht nur für die Weltwirtschaft nichts abwirft, sondern ihre eigene Wirtschaft ebenfalls noch schädigt, diese vorläufige Behandlung.

Um die politische Frage sind die Experten herumgegangen: Sie haben sie für außerhalb der Zuständigkeit des Komitees erklärt. Gewiß ist hierdurch eine „politische Entlastung“ erreicht worden: freilich sind andererseits auch wichtige Punkte undiskutiert geblieben, wie z. B. die Klärung der besetzten Gebiete. Im übrigen hat das Komitee, um mit Recht seine Hände ganz rein waschen zu können, die Möglichkeit erfolgreicher Durchführung seiner Pläne abhängig gemacht davon, daß nicht politische und militärische Maßnahmen gegen das deutsche Reich störend einwirken.

Somit aber sind die Forderungen ungeheuer. Die Sachverständigen trauen der deutschen Wirtschaft überhaupt eine große innere Lebenskraft zu. So soll ja Deutschland aus eigenen Hilfsquellen imstande sein und ohne ausländische Kredithilfe (wie dies in Oesterreich geschah) sich in kürzester Zeit vollständig zu erholen wenn hierbei auch zugegeben wird, daß es dem deutschen Reich in dem Finanzjahr 1924/25 unmöglich sein würde, aus bloßen Mitteln des Staatshaushaltes irgendwelche Zahlungen an die Alliierten zu leisten. Auslands- und Inlandsanleihen sollen schließlich nur dazu dienen, die Zahlungen an die Alliierten zu ermöglichen, wobei immer wieder betont wird, daß darüberhinaus gehende Leistungen zu vermeiden sind, da sie nur erneute Erschütterungen Deutschlands zur Folge haben müßten.

Im übrigen liegt uns noch nicht der Wortlaut des Dawes-Berichtes vollständig vor, weshalb wir auch im wesentlichen nur die Einstellung des Komitees betrachtet haben. Und das Komitee geht davon aus, daß Deutschland zahlen muß, vergißt aber nicht darauf aufmerksam zu machen, daß Deutschland, um zahlen zu können, auch zahlungsfähig sein muß, ein Punkt, auf den französische Chauvinisten bisher kaum die geringste Rücksicht genommen hat. Ist aber Deutschland erst imstande zu zahlen, dann soll auch bis an die Grenze der Möglichkeit herangegangen werden, dann sollen die Leistungen im geeigneten Falle noch durch einen aus verschiedenen Komponenten immer wieder zu errechnenden, sonst ziemlich mystischen Index erhöht werden; ja es soll sogar, wenn etwa die Kaufkraft des Geldes um mehr als 10 Prozent stärker werden würde, ein besonderer Zuschlag eintreten. Immer aber nur so weit, als Deutschlands finanzielle und wirtschaftliche Kräfte dadurch nicht herabgemindert werden. Deutsch-

land ist eben noch wie vor die Henne, die, und das ist ganz englisch-bigotte Selbstüberhebung, die „moralische Verpflichtung“ hat denen gegenüber, die so schwer durch den Krieg gelitten haben, goldene Eier zu legen, und zwar soviel wie möglich, ohne an Ueberproduktion zu sterben. Die Goldener legende Henne aber nicht zu Tode zu strapazieren, das ist die „moralische Verpflichtung“ der Gegenpartei, und die Sachverständigen haben einen Weg anzugeben versucht, wie dieser „moralischen“ Verpflichtung nachzukommen ist, die ihnen allen so glänzende Einnahmen auf lange, lange Jahre hinaus bringen soll.

Die Reparationskommission hat die Annahme des Berichtes empfohlen; noch aber wissen wir nicht, ob die alliierten Regierungen und ob Deutschland den Bericht akzeptieren werden. Wären diese Entschlüsse ausgefallen wie sie wollen: es wird trotz aller bedrückenden Forderungen das an sich negative Moment nicht in seiner Wirksamkeit zu unterschätzen sein, daß durch diesen Bericht der ganzen Erde eindringlich gesagt wird: bloßer gewalttätiger Raubbau an Deutschland droht ganz Europa zu Grunde zu richten. S. 4 b e.

### Ja oder Nein.

#### Poincares Sabotageversuch gegen das Gutachten.

Ein Habastommentar zu dem Beschluß, deutsche Vertreter am 17. April anzuhören, betont mit auffallender Schärfe, daß es sich um keine Verhandlungen und Besprechungen mit den Deutschen über Abänderungen des Expertenberichtes handele, sondern lediglich um eine Anhörung der Deutschen, ob sie an der Durchführung der Expertenberichte mitwirken wollen. Sowohl Annahme wie Ablehnung könnten nur im ganzen ausgesprochen werden. Die Herausnahme einiger Artikel sei unzulässig. Die Reparationskommission sei darüber informiert worden, daß eine Erweiterung über die grundlegenden Einzelheiten des Expertenberichtes nicht in Aussicht genommen sei.

#### Englands Stellung zu der Empfehlung der Reparationskommission.

Nachdem der einstimmige Beschluß der Reparationskommission, die unveränderte Annahme des Sachverständigenberichtes zu empfehlen, in London bekannt geworden ist, haben Ministerpräsident Macdonald, Schatzkanzler Snowden und die zuständigen Ressortleiter den Dawesbericht einer neuen Prüfung unterzogen.

Macdonald wird wahrscheinlich noch vor Ostern im Unterhaus eine öffentliche Erklärung über die Stellung der englischen Regierung zum Sachverständigenbericht abgegeben. Nach Auffassung der offiziellen englischen Kreise ist die Zustimmung der französischen Delegierten zu dem Dokument, das ja zuvor auch die französischen Sachverständigen schon unterzeichnet haben, zweifellos von Poincare autorisiert worden. Das berechtigt aber noch nicht zu der Annahme, daß Poincare darauf verzichtet wird, die besonderen politischen Interessen, die Frankreich auch durch den Sachverständigenbericht hindurch verfolgt, mit Energie weiter zu vertreten. Man glaubt aber zu wissen, daß Poincare in allen anderen Punkten eine äußerst verständliche Haltung einnehmen wird, wenn er eine Hauptforderung durchsetzen kann: den Dawesvorschlag durch ein politisches Abkommen über eine gemeinsame Sanktionsaktion der Alliierten im Falle einer neuen deutschen „Vertragsverletzung“ zu ergänzen.

Im Unterhause führte der Kolonialsekretär Thomas aus: General Dawes und seine amerikanischen Kollegen hätten bessere Arbeit geleistet, als sie selbst wählten. Ministerpräsident Macdonald sehe in dem Bericht einen Weg, die europäischen Schwierigkeiten zu überwinden. Es sei jetzt Sache Deutschlands, den Bericht so schnell als möglich anzunehmen, wodurch es am besten Frankreich den Wind aus den Segeln nehmen könne.

### Keynes über den Bericht.

#### Zwei Fragen über die Ruhrbesetzung.

Die Erörterung des Gutachtens der Sachverständigen wird von der Presse eifrig fortgesetzt. In der Wochenschrift „Nation“ schreibt Professor Keynes:

Wenn, wie es wahrscheinlich ist, die Franzosen auf einer Fortdauer und Anerkennung der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes in irgendeiner Gestalt bestanden, so würden dadurch zwei Fragen aufgeworfen:

1. Kann eine derartige Besetzung in der Praxis vereinbar sein mit der finanziellen und wirtschaftlichen Einheit des Deutschen Reiches, wenn die Franzosen die Befugnisse täglicher Einmischung, wie sie sie jetzt in der Pfalz und in den Rheinländern ausüben, beibehalten

sollten? Auf jeden Fall muß die Besetzung beschränkt bleiben auf die Unwesentlichkeit der französischen Truppen mit keinerlei Verwaltungswirtschaft und keiner Autorität einzugreifen, außer in ernstem Notfall, und auch dann nur auf Anweisung der Gesamtheit der Alliierten hin;

2. Schließt die Aufrechterhaltung der Ruhrbesetzung eine Revision des Versailler Vertrages ein? Die Anerkennung einer Fortdauer der französischen Besetzung des Ruhrgebietes durch die übrigen Alliierten kann erst erfolgen wenn sich Deutschland im Austausch gegen Vorteile, die nach seiner Ansicht die Last der Besetzung aufheben, sowie unter genaueren vertraglich niedergelegten Bedingungen der Besetzung, die von den Zweideutigkeiten des Versailler „Vertrages“ frei sind, freiwillig, einverstanden erklärt.

In ihrer Haltung gegenüber diesen entscheidenden diplomatischen Problemen werde es für die britische Regierung nicht statthaft sein, angesichts der einstimmigen Erklärung der Sachverständigen und auch angesichts der bekannten Politik der Parteien im Unterhaus, die geringste Schwäche zu zeigen.

Keynes fragt dann, ob die Sachverständigenverträge Deutschland tatsächlich eine Atempause sichern könnten. Das wirkliche Moratorium soll ja nur ein Jahr dauern. Es ist unmöglich, daß Deutschland später große Zahlungen leisten, wenn keine gesamte Ueberproduktion ihm fast von Anfang an abgenommen werde. Die Härte des Moratoriums wie der späteren Periode werde jedoch durch bestimmte Nachlassungsvorschläge gemildert.

Ob ein Plan dieser Art in der Praxis in so großem Umfange während eines langen Zeitraums durchgeführt werden könne, sei zweifelhaft, aber das Projekt habe wenigstens das Verdienst, daß es versuche, die Möglichkeiten sehr großer Zahlungen zu verschönen mit angemessenen Bürgschaften für den Fall, daß sich die optimistischen Voraussetzungen als falsch erweisen sollten. Wenn der Plan aufrehtlich durchgeführt werde, scheine er Deutschland von der Gefahr der Unterdrückung und des Ruins zu schützen.

Der Bericht sei alles in allem der beste Welttrag der bisher zur Lösung dieses unmöglichen Problems gemacht wurde. Er atme einen neuen Geist und Weisheit die reine Unparteilichkeit wieder. Obgleich seine Sprache zuweilen die Sprache eines vernünftigen Mannes zu sein scheine, der sich in einem Ironiehaufe befindet und sich den Ansinnen anpassen müsse, verleihe sie doch niemals die Vernunft, sie suche mit dem Unmöglichen einen Vergleich einzugehen und nehme sogar das Unmögliche in Aussicht.

### Reichswirtschaftsminister Hamm über die Gefährdung der deutschen Wirtschaft.

Im Reichswirtschaftsrat hielten unter dem Vorsitz von Direktor Krämer der wirtschaftspolitische und der finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates in der Zeit vom 9. bis 11. April gemeinsame Sitzungen zur Beratung der künftigen deutschen Außenpolitik ab.

Nach Eintritt in die Tagesordnung gab der Reichswirtschaftsminister Hamm einen Ueberblick über die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die er als geordnet und gefahrlos bezeichnete. Es gelte, gegen die Gefahr der Uebergangskrisis geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Im Januar bzw. Februar habe die Einfuhr um 150 bzw. 250 Goldmillionen die Ausfuhr übertraffen. Die Einfuhr habe besonders in Baumwolle, Wolle und Häuten, sowie in Fertigzeugnissen zugenommen. Entsprechend sei im Inland die Konjunktur im Bekleidungs- und auch im Nahrungsmittelgewerbe gestiegen während in der Eisenindustrie und in den anderen für die Ausfuhr arbeitenden Industrien die Konjunktur nicht im gleichen Maße zugenommen habe und die Arbeitslosigkeit nicht im gleichen Umfang zurückgegangen sei. Diese Verbrauchssteigerung bringe schwere Gefahren für die Wirtschaft und die Währung mit sich. Die Abwehrmaßnahmen der Regierung gegen übermäßige Einfuhr seien überaus erschwert, so lange Deutschland nicht über die Weltmarken verfüge, über welche die Franzosen zahlreiche Luxuswaren zu ganz außerordentlich ermäßigten Preisen nach Deutschland befördern. Trotz der sich daraus offensichtlich ergebenden Schwächung der deutschen Wirtschaft sei es bisher nicht möglich gewesen, darüber zu einer Verständigung zu kommen. Der Minister erhebt bittere Anklagen darüber, daß man Deutschland nicht von außen die Möglichkeit gebe, in seiner Wirtschaft Ordnung zu schaffen. Trotz dieser Schwierigkeiten an der Weltmarken bestände aber die Pflicht, daß Deutschland alles Mögliche auf dem Gebiet der Einfuhrkemmung tue und den Inlandsverbrauch in verständiger Mäßigkeit lenke, sowie den Inlandsverbrauch einschränke. Zur Steigerung der Ausfuhr bedürfte es vor allen Dingen

einer Senkung der Preise. Die Regierung werde weiter für die Herabsetzung der Kohlenpreise bedrängt sein.

Schacht über finanzielle Tagesprobleme.

Nach längerer Diskussion ergriff auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort.

Die Rentenmark, so sagte er, gelte nur 80 Pfennige, genau so wie die Goldmark im Verhältnis zu den Preisen nur 80 Pfennige wert ist, weil nämlich das ganze Preisniveau ein anderes war als das der heutigen Preisgestaltung.

Dr. Schacht kam dann kurz auf die Tatsache zu sprechen, daß ein Sparkapital in Deutschland heute nicht zur Verfügung steht. Die gesamten Spareinlagen in Deutschland werden im Augenblick auf etwa 250 Millionen Mark geschätzt, gegenüber einer Summe von 20 Milliarden Goldmark, die im Frieden in Deutschland vorhanden waren.

Dr. Schacht ging dann auf die Frage der kurzfristigen Auslandskredite ein, durch deren Inanspruchnahme auch den Handel eine große Verantwortung treffe. Er glaube, daß in dieser Beziehung sehr erhebliche Fehler gemacht worden seien.

Der Gesichtspunkt der Transferierung in das Ausland dürfe nur Geltung haben, wenn die Währung als solche darunter nicht leide. Er glaube, daß das System der Kreditfinanzierung sich außerordentlich gut auswirken werde.

In der Nacht des Silberlandes.

Von Deote Richter-Grich. Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (8. Fortsetzung.)

„Sie sind so schön, Madame.“ sagte er mit einer gewissen Ehrerbietung. „Die Schönheit verdoppelt“ in diesem Lande die Gefahr für eine Frau.

„Ich bleibe, wo mein Mann ist.“ sagte Kataliska munter. „Die indianischen Hunde sind nicht schlimmer, als die Raubtiere, mit denen ich zusammengeliebt habe.“

„Wollt“, sagte er. „Wollen die Herrschaften in das Haus eintreten, das nur das Ihre ist? Es ist eine feine Wohnung.“

„Eine eigene Würde lag in dem Willkommensgruß der drohenden alten Amerikaner. Er machte mit den Händen eine einladende Bewegung.“

aber ganz systematisch daran gehen, unter ihrer Kundtschaft zu prüfen, wie oft die Rentenmarkkredite Goldmarkkredite gebrauchen kann.

Schmelzeisen. Der König von Rumänien dankte dem Präsidenten der französischen Republik in einem Telegramm für die herzliche Aufnahme.

Französischer Protest gegen die Auflösung französischer Schulen in Konstantinopel. Die französische Regierung protestierte in einer Note gegen die Schließung von 30 französischen Schulen mit 12 000 Kindern.

Das Ergebnis der dänischen Wahlen. Bei den Wahlen zum Folketing, die am Freitag stattfanden, erlangten die Konservativen 28, die gemäßigte Linke 45, die Sozialdemokraten 66, die radikale Linke 20 Sitze und die Deutschen 1 Sitz.

Abschaffung der polnischen Mark. Ein außerordentlicher Ministerrat hat den Plan einer Wänderung der polnischen Währung angenommen.

Wie betrifft dich der Reparationsvorschlag?

W.W. So umfangreich und kompliziert das am 9. April überreichte Gutachten der Sachverständigen auch ist, so muß es doch wenigstens in seinen Grundzügen von jedem polnisch denkenden Deutschen verstanden werden.

stens mit 25 Milliarden Goldmark anzunehmen. Von dieser Summe sollen nach den Vorschlägen der Sachverständigen vom 5. Reparationsjahr dem ersten sogenannten „Normaljahr“ an 2 1/2 Milliarden Goldmark also volle 10 Prozent abgegeben werden.

Ein zweites Kapitel, das den Mann aus dem Volke besonders interessieren muß, ist das über den sogenannten „Wohlfahrtsindex“. Dieser Index, d. h. die Messzahl für den Wohlstand und damit für die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes, soll aus der Gesamtsumme des deutschen Außenhandels (Ausfuhr und Einfuhr), aus der gesamten Staatsumme in den Haushalten des Reiches und der drei größten Bundesstaaten nach der Bevölkerungszahl, nach der auf den Eisenbahnen beförderten Gütermenge, nach gewissem Luxusverbrauch und auch nach dem Kohlenverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung errechnet werden.

Von Stadt und Land.

Am 14. April.

Warnung. Man schreibt uns: Ein Schwindler, der sich Karl Winkler, Generalvertreter der Zigarettenfabrik Garbath, Berlin-Pankow nennt, hat in einer Reihe von Städten, insbesondere in Aue, Glauchau und Meerane bei der Kundtschaft die Errichtung von Fabriklagern und die Anbringung großartiger Lichtreklame angekündigt.

Fahrplanänderungen. Ab 1.6. April 1924 treten folgende Fahrplanänderungen ein: R. 1734 (bisher ab Chem-

hafter Mutatte schloß das Elfenbein mit einem lauten Knall wieder zu. Fünf bärtige Cowboys aus Texas standen auf ihre Plätze geleitet und schwenkten die Hüte.

„Das sind meine Leute“, sagte Smith ruhig. „Sie sind bereit, bei dem neuen Herrn in Dienst zu treten.“

„Sollten Sie sich vor den Postselektboten“, fuhr Smith fort. „Sie sind häufiger schlimmer als Rauber.“

„Wie heißt er?“ „Leutnant Rodriguez.“ „Nun — Rodriguez wird mich nicht stören.“

„Wie das?“ „Er ist tot.“ „Tot?“ „Ja. Ich erschoss ihn heute morgen auf dem Bahnhof von Oriental.“

Der Amerikaner fuhr zusammen. Er sah seinen Nachfolger einen Augenblick hart an. „So!“ sagte er kurz und lachte leise.

„Einem Heil unter dem Hosen — hiermit“, sagte Delma hinzu und zog seinen schwerkalibrigen Smith und Weston aus der hinteren Rocktasche.

Der Amerikaner nahm die Waffe in die Hand und betrachtete sie liebevoll. „Die wird so manchem Nachrufer den Tod bringen“, sagte er. „Nun wird es lebendig werden auf der Hacienda Belasco.“

Nächstes Kapitel. Die Schildwache ohne Weine. „Sehen Sie den Kirchturm da?“ fragte Jeff Smith. „Das ist der Schug der Hacienda, denn da liegt Abraham Fairfax.“

„Wer ist das?“ fragte Kataliska. „Das ist ein drohlicher Wursche. Als General Grant zur Zeit Richmond belagerte, war Abraham Fairfax ein hübscher junger Kerl.“

„So begegnete ich ihm vor vier Jahren. Es war nicht viel mehr von Fairfax übrig als die Tapferkeitsmedaille, so verhungert, verkommen und verarmt war er.“

„Was willst du damit?“ fragte ich. „Ich will mal sehen, ob das Pulver auf mich anbeliebt.“

„Unfinn, Abraham“, sagte ich. „Komm mit mir nach Mexiko. Ich habe da einen Kirchturm und ein Maschinengewehr.“

„Was willst du damit?“ fragte ich. „Ich will mal sehen, ob das Pulver auf mich anbeliebt.“

„Unfinn, Abraham“, sagte ich. „Komm mit mir nach Mexiko. Ich habe da einen Kirchturm und ein Maschinengewehr.“

„Was willst du damit?“ fragte ich. „Ich will mal sehen, ob das Pulver auf mich anbeliebt.“

„Unfinn, Abraham“, sagte ich. „Komm mit mir nach Mexiko. Ich habe da einen Kirchturm und ein Maschinengewehr.“

„Was willst du damit?“ fragte ich. „Ich will mal sehen, ob das Pulver auf mich anbeliebt.“

(Fortsetzung folgt.)



In der 23. Sitzung des Ausschusses am 13. April nachmittags... Die Möglichkeit einer neuen Explosion ist nicht ausgeschlossen.

Der größte Teil des Grubenfeldes ist vom Brand... Die Arbeit der Grube ist auf lange Zeit vollständig unmöglich.

**Ihre Haut hungert** und friert! Unabsehbar sind die Folgen für Gesicht und Hände! KOMBELLA-CREME ernährt, heilt und schützt die Haut und erhält sie dauernd gesund...

**Für's Oster-Backen!**  
Schwarz. Backmehl 8 Pfd. 0.80 Mk.  
Hamb. Kaiserkrone 8 Pfd. 1.50 Mk.  
Bayr. Schmalzmargarine Pfd. 0.75, 0.80, 0.90 Mk.  
Kohlest. Safran Pfd. 0.05 Mk.  
Palmöl Pfd. 0.70 Mk.  
Korinthen Pfd. 0.90 Mk.  
Sultanen, hell Pfd. 1.00 Mk.  
Elemeolinen mit Kern Pfd. 0.90, 1.20 Mk.  
Bittere Barimandeln Pfd. 1.70 Mk.  
Süße Barimandeln Pfd. 1.80 Mk.  
Mandelersatz bitter, süß Pfd. 0.90 Mk.

**Seelig**  
handierter Kornkaffee  
Der Familienvater ist entzückt von ihm, denn er schmeckt herrlich, ist gesund und ist so billig.

**Herzlichsten Dank**  
für die in so überaus reichem Maße anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Frieda entgegengebrachten Aufmerksamkeiten.  
Karl Hofmann und Frau.  
Aue, Bergfreiheit 20, Palmsonntag 1924.

Sonnabend früh 1/2 5 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, Groß- und Urgroßvater  
**Gotthold Friedrich Bochmann**  
im Alter von 81 Jahren.  
Die trauernden Hinterlassenen.  
Auerhammer 9c, Aue, Albernau, Freiberg und Leipzig, den 14. April 1924.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. April 1924, mittags 1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Umwinter**  
Zinn  
Es ist ein...  
man abends von einem...  
Fest-Adelmann...  
Brotkrumen...  
mit...  
Brotkrumen...  
Brotkrumen...

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter  
**Hilde**  
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Fabrikdirektor  
**Hugo Voigt und Frau**  
Rosa geb. Lippold.  
Aue i. Erzgeb.  
Waltersstraße.

**Apollo-Bichtspiele**  
Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.  
Heute Montag bis Mittwoch, den 13.—15. April erscheint das glänzend gelungene Stummfilmspiel  
**„Die Fledermaus“**  
Nach der Operette von Johannes Strauß in 5 Akten. Die lustigen Figuren des Wiener Walzerkönigs sind von Eva May, Ana de Sutti, Harry Hedtke, Paul Heldmann, Ernst Hoffmann, Joerföperl.  
**Madame X und die schwarze Hand**  
Kriminal-Sensationsdrama in 6 Akten.  
Täglich Anfang 8 Uhr. Beginn der 2. Vorstellung 8.30 Uhr.

**Ein Erinnerungsbild** an die Konfirmation bleibt ein dauerndes Andenken.  
Mit Preisermäßigung für obige Aufnahmen liefern die Photograph. Ateliers von Aue.

**Für Weibnäherel und Damenschneiderel** empfiehlt sich Bahnhofstraße 6, im Hofe.  
**Robrstühle** werden eingezogen und ausgebessert.  
Ziegelstr. 7, part. I.  
Schlafstube-Einrichtung, fast für 400.— zu verkaufen. In erst. im Auer Tageblatt.

**Gemälde**  
in gediegener Ausführung  
**Maas & Stahl**  
Aue i. Erzgeb.

**Lichtbäder**  
Beleuchtungsapparate, Urtönenbäder, Handmassagen, Vibrationsmassagen, elektrische Bestrahlung werden verabreicht.  
Dr. Kunig, Eisenbahnstraße 18.  
— Geöffnet zu jeder Tageszeit. —

Der erkannte  
**Dieb**  
der im Stadthaus das Fahrrad entwendet hat, wird ersucht, daselbst dort wieder einzustellen, andernfalls die Angelegenheit der Kriminalpolizei übergeben wird.  
Schlafstelle oder möbl. Zimmer in Aue sofort gesucht. Off. unter A. T. 1598 a. b. Auer Tageblatt erbeten.

**Leichtmotorrad Albert**  
sehr billig zu verkaufen.  
Kurt Salzer, Aue, Eisenbahnstr. 1 (Fahrradhandlg.)  
**Perfekt. Klempner**  
nicht unter 28 Jahren für dauernde Stellung gesucht.  
Herr. Robert Müller, Aktiengesellschaft  
Zimbach i. Sa.

**Eine kompl. Badeeinrichtung**  
bestehend aus Badewanne und kupfernem Ofen, billig zu verkaufen.  
H. Raab, Pfarrstr. 12.  
**Einige Ostermädchen bezw. Burschen**  
für leichte Arbeiten zum sofortigen Antritt gesucht.  
Raab & Rehm, Aue, Pfarrstraße 13.

**Malthes**  
Brüma  
**Zettheringe**  
10 Stück  
50 Wg.  
von  
Paul Matthes, Zimbach i. Sa.  
Zu verkaufen:  
Witz, Gese, Tisch, Kinderwagen, Kinderstuhl, Koffer, verstellbar  
Bahnhofstraße 6, part. I.

**Tüchtige Gärtler**  
ledig, für Platten und Kannen eingearbeitet, werden sofort eingestellt.  
**E. Hartmann**  
Hotellagerwarenfabrik  
München  
Albrechtstr. 25.

**Strumpffabriken!**  
Ich suche größere Posten  
**Damen- und Herrenstrümpfe**  
aus Tramaelbe, Kunstselbe, Seidenflor und bitten um Zuforderung von Musterproben. Außerdem interessieren mich Wäsche-Entwässerungen jeder Art, Tischdecken pp.  
**Carl E. Kühn, Danzig.**  
Telefon 6837-78. Weibengasse 59.

**Metallbetten**  
Stahlmattrosen, Kinderbetten, Eisenbetten, Antel 74 U. 1. 1. Eisenbetten (Ebel) (Lb.).

**Viel Geld**  
(monatl. 1000 Mt. und mehr) ohne jede Branchenerkenntnis kann sich jeder sofort verdienen. Auskunft erteilt geg. Einsendung von 1 Mt. für Spesen usw.  
Kubel Feinig, Chemnitz i. Sa. Gravelotstr. 2

**Allgemeiner Turnverein**  
Aue i. Erzgeb. D. L.  
Sonnabend, den 26. April findet im Bürgergarten ein  
**Bühnenschauturnen**  
statt, wozu alle Freunde und Gönner der deutschen Turnkunst herzlich eingeladen werden.  
Nächsten Mittwoch, den 16. April nach dem Turnen  
**Versammlung**  
im Bürgergarten. Der Turnrat.

**Frühlings-Konzert**  
des M.-G.-V. „Liederhain“, Aue  
am 1. Osterfeiertage, abends 8 Uhr im Fremdenhofe „Blauer Engel“.  
Leitung: Herr Lehrer R. Feig.  
Männerchöre, Einzel- u. Zweigestänge, Instrumentalvorträge von Angerer, Bach, Hegar, Klengel etc.  
Der Reinertrag dient zur Anschaffung eines Flügelis für die II. Bürgerschule.  
Vorverkaufskarten zu 1.— Mk. im Konzertlokal und in der „Brauerei“ Reichsstraße.  
Nach dem Konzert ein Tänzchen.

Gelucht & Josef, Eintritt  
Droher für Schnittbau.  
Selbständ. Arbeiter! Off. u.  
A. T. 1598 a. Auer Tageblatt.  
**Jüngeres Fräulein**  
geb. im Erzgebirge, sofort gesucht.  
Damenkonfektion  
Schmidt'sches Geschäft, Aue,  
Schneberger Straße 11.

**Drucksachen aller Art**  
liefert schnell und in bester Ausführung  
**Buchdruckerei Auer Tageblatt.**